

Auf spanischen Spuren durch die Philippinen

Katholische Kathedralen treffen asiatische Baukunst

München, 10. Juli 2018. Kolonialhäuser, Kopfsteinpflaster und katholische Kathedralen – die über 300 Jahre andauernde spanische Kolonialzeit hat ihre Spuren auf den Philippinen hinterlassen. Und die können Besucher noch heute im ganzen Inselstaat entdecken. Denn während dieser Jahrhunderte entstanden zahlreiche imposante Gebäude, wie das Balay Negrense in Silay City, das Gästen heute als Museum das Leben reicher Zuckerbauern zeigt. In der Hauptstadt Manila wartet gleich ein ganzes Viertel mit alten Bauten wie Kirchen oder Verteidigungsanlagen auf Geschichtsinteressierte, die mit dem Bambusfahrrad an den historischen Gemäuern vorbeicruisen können. Aufmerksame Besucher entdecken außerdem an vielen anderen Stellen des Inselarchipels Hinweise auf die Spanier. Die Namen vieler Filipinos und Städte beispielsweise haben Ursprünge in der europäischen Sprache.

„Stadt in Mauern“ in Manila

Das Viertel Intramuros, zu Deutsch „innerhalb der Mauern“ entführt Besucher in eine andere Zeit, nämlich die spanische Kolonialzeit. Dass Bauten wie die ehemalige Verteidigungsanlage Fort Santiago oder die Kirche San Augustin noch stehen, grenzt fast an ein Wunder. Seit 1599 mussten sie mehreren Erdbeben und auch Bombardierungen standhalten. Nicht ganz so gut davon gekommen ist die Kathedrale von Manila. Sie wurde achtmal beinahe ganz zerstört und aus den Ruinen neu errichtet. Ein Brand, eine Bombardierung und ein Erdbeben in 1880 verwandelten die Kathedrale in einen Trümmerhaufen – der von ambitionierten Händen wiederaufgebaut wurde. Der aktuelle Bau erfolgte bis 1958 und orientiert sich architektonisch an der Vorkriegskathedrale und dem historischen Architekturstil des 19. Jahrhunderts. Zahlreiche Touren zu Fuß, mit dem Segway oder ganz nachhaltig mit dem Bambusfahrrad führen zu den markantesten Gebäuden – besonders romantisch sind diese bei Sonnenuntergang.

Mit der Pferdekutsche zur Kathedrale in Vigan

Einsteigen und los geht's: Die älteste spanische Kolonialstadt des Landes betrachten Besucher am besten von der Kutsche aus. In den sogenannten Kalesas geht es über das historische Kopfsteinpflaster der Crisologo Street und vorbei an den Kolonialhäusern rund um die Plaza Salcedo. Hier reiht sich asiatische Baukunst direkt neben die europäische Kolonialarchitektur. Geschichtsinteressierte betrachten beispielsweise die Residenz des Erzbischofs aus dem 18. Jahrhundert oder das neoklassizistische Provincial Capitol Building. An der Plaza Burgos finden Besucher das Wahrzeichen von Vigan City: die St.-Pauls-Kathedrale. Insgesamt tragen 233 historische Gebäude zum Stadtbild bei. Wer diese Kombination lieber zu Fuß erkundet, hat ein leichtes Spiel: Die Stadt ist ähnlich wie ein Schachbrett aufgebaut. Zudem ist Vigan City neben Manila eine der am besten erhaltenen Handelsstädte nach europäischem Vorbild in Südostasien.

Von reichen Zuckerbauern und pinken Kolonialhäusern

Die am besten erhaltenen beziehungsweise restaurierten Häuser im spanischen Kolonialstil finden Besucher in Silay City. Das Balay Negrense, das zu einem Museum umgebaut wurde, ist das bekannteste unter ihnen. Hier erwartet Reisende ein bunter Stilmix aus sowohl amerikanischer und spanischer Architektur als auch chinesische, philippinische und weitere Einflüsse. Im Balay Negrense wohnte Victor F. Gaston mit seiner Familie, dessen Vater als einer der Pioniere im Zuckeranbau auf Negros gilt. Das Lifestyle Museum zeigt das damalige Leben der wohlhabenden Zuckerbauern Ende des 19. Jahrhunderts. Besonders beeindruckend sind die über vier Meter hohen Decken und die zahlreichen edlen Holzmöbel. Weitere Kolonialhäuser in Silay, die heute Museen sind, sind das Don Bernardine Jalandoni Museum, das aufgrund seiner Außenfarbe auch „Pink House“ genannt wird, und das Manuel Severino Hofileña Heritage House.

Über das Philippines Department of Tourism

7.107 Inseln und mindestens genauso viele Möglichkeiten: Auf den Philippinen treffen Gastfreundschaft, Kultur- und Naturerlebnisse aufeinander. Reisende entdecken die vielen Facetten des Inselstaates wie den kleinsten Vulkan der Erde, unterirdische Flüsse oder die „Stufen zum Himmel“, wie die sattgrünen Reisterrassen von Banaue genannt werden. Inlandsflüge sowie Schiffsverbindungen und Fähren ermöglichen bequeme Rundreisen durch die drei Inselgruppen Luzon, Visayas und Mindanao – von der Hauptstadt Manila im Norden mit Einflüssen aus der spanischen und amerikanischen Kolonialzeit über die Traumstrände auf Boracay bis hin zu den „Chocolate Hills“ auf der Insel Bohol im Süden. Rund um die Inseln tummeln sich im artenreichen Pazifischen Ozean 2.000 verschiedene Fisch- und 400 unterschiedliche Korallenarten, die Taucher aus aller Welt begeistern.

Weitere Informationen zu den Philippinen finden sich online unter www.diephilippinen.de, www.facebook.com/MoreFunPhilippinen und unter www.youtube.com/user/morefunph.

Bilder zu dieser Pressemeldung finden Sie [hier](#) (Copyright: Philippine Department of Tourism).

Kontakt für die Reisebranche und Endverbraucher:

Philippine Department of Tourism (DOT)
Kaiserhofstraße 7
60313 Frankfurt
Telefon: +49 69 20 893
Fax: +49 69 28 51 27
E-Mail: info@diephilippinen.de
www.diephilippinen.de

Kontakt für Presseanfragen:

Lieb Management & Beteiligungs GmbH
Julia Stubenböck
Bavariaring 38

PRESSEINFO



80336 München

Telefon: +49 89 45 21 86-17

Fax: +49 89 689 06 38-39

E-Mail: julias@lieb-management.de

www.lieb-management.de